

# ungen

## *Hyla polytaenia* Cope.

Mitte Mai erhielt ich aus einem kleinen Privatimporte unseres Herrn Ed. Reichert, Wien, außer einem Paare *Hyla raddiana* noch eine mir ganz unbekanntes Hylenart, die wie erstere nach Reicherts Angaben aus Sao Paulo in Brasilien stammte. Das Tier, welches keiner von uns jemals vorher gesehen hatte war hellgelbbraun mit lichten, zahlreichen Längsstreifen am Rücken, einem schwarzen, geraden, beiderseits weiß gesäumten Längsstreifen, sehr großen Augen, langen, sehr schlanken, am Obersehenkel außen zart karminrot gefärbten Hinterbeinen, weißem Bauch und war im Habitus der *raddiana* einigermaßen ähnlich. Seine Größe betrug, am lebenden Tier unzuverlässig gemessen, 40—45 mm. Unser Ehrenmitglied Professor Dr. Franz Werner bestimmte das lebende Tier als *Hyla polytaenia*. Leider war das Tier, schon als ich es erhielt, sehr zart und schwächlich und es gelang mir trotz isolierter Haltung und reichlicher Fliegenfütterung nicht, es länger als 3 Wochen am Leben zu erhalten. Wohl fraß es 14 Tage zur Zufriedenheit, kauerte aber die letzte Woche gewöhnlich flach am Boden des Glases, ließ die ihm sorgfältig gereichten Fliegen unberührt und verendete schließlich unter den bei Hylen in diesem Falle charakteristischen Erscheinungen. Ich konnte daher keine näheren Beobachtungen an dieser, nach Prof. Werner bisher noch nicht lebend importierten Art machen, da das Tierchen die Ueberfegung in das wohl eingerichtete Hylenhaus leider nicht erlebte. Das konservierte Exemplar sandte ich an Dr. Wolterstorff für das Magdeburger Museum. Im Begleitbriefe machte ich allerdings Herrn Dr. Wolterstorff aufmerksam, daß Werner Bestimmung des Tieres in einigen Punkten mit der Beschreibung der *Hyla polytaenia* im „Nieden“ nicht übereinstimme, weil dort die Länge des Tieres mit 31 mm angegeben war und das Kennzeichen der rotgefärbten Hinterbeine fehlte. Dr. Wolterstorff erklärte mir damals, daß die letzte genaue Bestimmung des Spriteremplares noch durch Dr. Mertens vom Frankfurter Sendenbergischen Museum erfolgen werde. Es wäre wohl von Interesse, zu erfahren, ob irgend ein Pfleger von Hylen aus eigener Erfahrung Näheres über diese Art und ihr Verhalten in der Gefangenschaft mitteilen könnte.

Dr. Franz Schuster („Salamander“), Wien.

Zusatz: Es handelt sich hier in der Tat um *Hyla polytaenia* Cope, einen Laubfrosch, dessen Größe die von Nieden angegebenen Maße recht beträchtlich übersteigt. Die Färbungsangaben im „Nieden“ beziehen sich zum größten Teil auf konserviertes Material!  
H. Mertens.

## Witterung von Mehlwürmern bei *Lacerta viridis* und bei *Lac. lilfordi muradae*.

Ich pflege seit März zwei Exemplare von *Lac. viridis* aus Dalmatien und ein Exemplar aus Italien. Eines Tages beobachtete ich, wie sich die *Lac. viridis* aus Italien an einem 250 Gramm schweren Stein zu schaffen machte. Sie untergrub den Stein von einer Seite, bis er ins Rollen kam. Auf den dadurch entstehenden Platz grub sie ein 2 cm tiefes Loch und erreichte endlich das Gesuchte — einen Mehlwurm! Einige Tage später grub ich einen Mehlwurm 5 cm tief ein. Die *Lac. viridis* aus Italien nahm ich zu diesem Zweck aus dem Behälter. Als die Eidechse

wieder in dem Behälter war, krabbelte sie um den Behälter herum. Dabei kam sie in die Nähe des eingegrabenen Mehlwurmes. Gegen alle meine Erwartung stupte sie plötzlich und begann eifrig zu schorren und holte den Mehlwurm hervor. Dies beobachtete ich noch 3 mal. Einige Exemplare von *Lac. lilfordi muradae*, welche ich von Herrn Dr. Eizentraut erhielt, scharrten auch 4 mal einen eingegrabenen Mehlwurm aus. Daß die *Lac. viridis* und *lilfordi muradae* den Mehlwurm gefressen habe, ist ausgeschlossen, denn ich nahm sie ja bei jedem Versuch aus dem Behälter. Daß der Wurm die auf ihm lagernde Sandschicht in Bewegung gebracht habe, erscheint mir unwahrscheinlich.<sup>1</sup> Bei den Dalmatiner Exemplaren habe ich das Nahrungsgaben nicht beobachtet.

H. Stelfeldt.

## :: Rundschau des Vereinslebens ::

Für diese Abteilung verantwortlich: Julius Wegner, Stuttgart.

### I. Verbandsnachrichten.

#### B. D. U.

#### Verbandsversicherung und Auslandsvereine.

##### a) Haftpflichtversicherung.

Wir sind jetzt in der Lage, sämtliche Vereine der Republik Deutsch-Oesterreich, sofern dieselben gleichzeitig Mitglieder des B. D. U. sind, unserer Haftpflichtversicherung anzugliedern, da nunmehr die bisher abweichenden Haftpflichtgeetze mit den deutschen Haftpflichtgeetzen in Uebereinstimmung gebracht worden sind. In den letzten Jahren lagen uns häufig Anfragen vor von deutsch-oesterreichischen Vereinen, die Anschluß an unsere bewährte Verbandsversicherung suchten. Nun sind endlich auch diese Schranken gefallen. Wir freuen uns, dies den betreffenden Vereinen zur Kenntnis bringen zu können.

##### b) Unfallversicherung.

Die Verbands-Unfallversicherung kann nunmehr von Vereinen des gesamten Auslands, sofern sie Mitglied des B. D. U. sind, in Anspruch genommen werden. Nähere Auskunft über die Verbandsbedingungen erteilt Herr A. Böhmer, Frankfurt a. M., Heddernheim, Augustusstr. 14; über die Versicherungseinrichtung des B. D. U. Herr W. Jsenberg, Frankfurt a. M., Freiherr vom Steinstr. 51 III.

#### Prämienzahlung 1929/30.

Wir haben alle Vereine, die noch mit ihren Prämienzahlung im Rückstand sind, separat gemahnt und machen darauf aufmerksam, daß der Versicherungsschutz ihrer Mitglieder bis zum Zahlungseingang gesperrt worden ist. Wir erziehen diese von uns gemahnten Vereine in ihrem eigenen Interesse nochmals um sofortige Erledigung ihrer Zahlungsverpflichtung, besonders deshalb, weil die Verbandsleitung von der Gesellschaft um Endabrechnung gedrängt worden ist und nicht in der Lage ist, die rückständige Prämie vorzulegen.

Versicherungsstelle des B. D. U.

W. Jsenberg, Bsm., Freiherr vom Steinstr. 51 III.

<sup>1</sup> Ich möchte dies aber annehmen.

Dr. Wolf.